PRESSEMITTEILUNG
Verantwortlich Dr. Cornelius Schley, Redaktion Olaf Reichert

SPD-Fraktion im
Niedersächsischen Landtag

Pressemitteilung Nr. 16-423
vom 23.11.09

Anschrift Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Telefon 0511/3030-4011/13
Fax 0511/3030-4808
E-Mail SPDPresse@LT.Niedersachsen.de
Internet www.SPD-Landtag-Nds.de

Schminke: Moderne Technik vermeidet Salzeinleitungen

Die SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag bekräftigt ihre Position gegen Pläne der K+S AG (Kassel), weiterhin Salzlaugen in Gewässer abzuleiten. „Es darf keine Einleitungen von Salzlauge in Werra, Weser und Nordsee geben. K+S muss mit dieser Art der Entsorgung von Industrieabfällen aufhören, die sich an Vorbildern aus dem 19. Jahrhundert orientiert und Mensch und Umwelt belastet“, erklärte der SPD-Landtagsabgeordnete Ronald Schminke (Hann.Münden) vor Journalisten am Montag in Hannover. Schminke erläuterte die Forderung der SPD-Fraktion, K+S müsse eine zeitgemäße Produktion betreiben, die dem Stand der Technik entspreche und ohne Abstoß salzhaltiger Abwässer sowie Aufschüttung von Salzhalden auskomme.

Auch eine Pipelinelösung zur Einleitung von Salzlaugen in die Nordsee lehnt die SPD-Landtagsfraktion ab. „Ungeachtet der Auswirkungen von Salzeinleitungen auf die Flora und Fauna des Weltnaturerbes Wattenmeer bedeutet eine Pipelinelösung zunächst einmal, dass K+S über etliche Jahre hinweg weiter die Umwelt verschmutzen dürfte“, erläuterte Schminke. Planung und Bau einer Pipeline würden rund 15 Jahre benötigen. „In dieser Zeit würden salzhaltige Abwässer weiter in Werra und Weser fließen.“ Zusätzlich plane K+S, an der Verpressung von Laugen in den Untergrund festzuhalten. „Diese Verpressungen sind nach Meinung aller Experten nicht mehr geeignet, weil bereits die Trinkwasservorkommen geschädigt wurden. Das ist nicht

akzeptabel.“ Schminke verwies in diesem Zusammenhang auf das zusätzliche Problem der Salzauswaschungen von den aufgeschütteten Kalihalden in umliegende Landschaftsräume und Fließgewässer, die die Einleitungsproblematik noch verschärften.

Die Drohung von K+S, wer sich der Einleitung widersetze, gefährde Arbeitsplätze, wies Schminke als Erpressungsversuch zurück. „Hier versucht ein Weltmarktführer, der gerade global Mitbewerber aufkauft, Kosten für den Umweltschutz abzuwälzen. Dass das Schicksal Tausender Mitarbeiter gegen den Umweltschutz ausgespielt wird, ist unmoralisch“, sagte Schminke. „Ökonomie und Ökologie sind kein Gegensatz: Durch die Anwendung moderner Fördertechniken lässt sich der Abbau der Rohsalze optimieren. Das führt zur verlängerten Nutzung der Gruben im Werra-Weser-Revier und sichert langfristig Arbeitsplätze in einer strukturschwachen Region.“

Zu den Maßnahmen, die dem Stand der Technik entsprechen, zählen laut Schminke Verfahren, die die Laugen verfestigen und den sogenannten Festversatz dann in die ausgebeuteten Gruben zurückbringen.